

Gdansk, ich werde dich vermissen!!!



Austauschgruppe (vor Brunnen, mit Lehrern)

Am 19. September 2015 starten wir, der polnisch-deutsche Austausch, in die zweite Runde. Die erste Runde fand diesen Sommer – aber noch im letzten Schuljahr – vom 07. Juni bis zum 13. Juni statt. Insgesamt 16 deutsche Schüler aus den damaligen 10. und 11. Klassen empfangen ihren Besuch aus Polen. Zum zweiten Mal kam dieser Austausch zustande.

Jeder Austausch ist einzigartig, aber der polnisch-deutsche Austausch ist noch etwas ganz Besonderes, geprägt durch eine gemeinsame Grenze und Geschichte.

Noch dazu schreibt das deutsch-polnische Jugendwerk regelmäßig den deutsch-polnischen Jugendpreis aus. Dieser Wettbewerb ruft zu gemeinsamen Projekten und Begegnungen zwischen Jugendlichen beider Länder auf. Auch das Carl-Bechstein Gymnasium nahm dieses Jahr daran teil und wir entwarfen ein Konzept zum Thema „Changes/Chances @ work“. Von 85 Projektskizzen kamen jeweils 10 in den Kategorien schulischer- und außerschulischer Austausch ins Finale. Auch unser Programm wurde angenommen und somit konnte das entwickelte Konzept anlaufen.

Geplant war, den Schülern verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen, ihre Träume zu verwirklichen. Dazu galt es ein Seminar mit zwei Angestellten von Schneider Electronics zu absolvieren, ein Theaterstück zu inszenieren, einen Fragebogen zu entwerfen und ihn von Schüler ausfüllen zu lassen. Das alles war während des ersten Teils

des Austausches geschehen und nun sollte der zweite Teil, der Besuch in Polen, folgen. Samstagmorgen, um kurz vor sieben, starteten wir. Nach mehrmaligem Umsteigen erreichten wir Danzig. Wir freuten uns alle auf das Wiedersehen, waren die Erinnerung doch noch ganz frisch und doch schon wieder allzu weit weg. Doch viel Zeit für ein Wiedersehen blieb nicht. Nach einem Mittagessen in den Familien besuchten wir die wunderschöne Altstadt infolge eines geführten Rundgangs.

Nachdem es langsam dunkel geworden war, kehrten wir in ein kleines Restaurant ein, wo wir nun ausreichend Zeit hatten, uns alles zu erzählen.

Am Sonntagmorgen, stand für den Großteil der polnischen Schüler der wöchentliche Besuch der Kirche auf dem Plan. Doch am Nachmittag trafen wir uns dann alle zu den ersten Proben für das für Mittwoch angesetzte Theaterstück. Wir ließen uns von kleinen technischen Problemen nicht beeindrucken, mussten wir doch in drei Tagen ein Theaterstück auf Polnisch einproben.

Deshalb waren für die nächsten Tage intensive



Polnische Schullandschaft

Proben vorgesehen. Trotz des Drucks hatten wir jede Menge Spaß, da es häufig zu kleineren Aussprache Fehlern bei uns Deutschen kam.

Doch damit waren unsere Tage noch lange nicht beendet. An den Nachmittagen besuchten wir mal einen Trampolinpark, mal werteten wir die Fragebögen aus und mal besuchten wir Sehenswürdigkeiten in der Umgebung. Am Montag stand ein Highlight unseres Austausches auf dem Programm. Wir hatten die Chance ein kleines

Berufspraktikum zu absolvieren. Dazu hatten wir 7 bekannte Unternehmen, wie zum Beispiel Lufthansa, eine Spendenorganisation oder Intel, zur Auswahl. Das Praktikum gab uns die Möglichkeit zu testen, ob einer dieser Betriebe zu uns und unseren Träumen passt.

Abends traf sich die Gruppe immer in einem kleinen Restaurant oder Pub in der Altstadt, um die gemeinsame Zeit zu genießen und auszuwerten.

Am Mittwoch war der Tag des großen Auftritts gekommen. Nach einer letzten Generalprobe hatten wir noch ein wenig Freizeit, doch um 19:30 Uhr begann unsere Vorstellung.

Selbst prominente Gäste, wie zum Beispiel einer der Konsuln von Danzig waren zu Gast. Und obwohl nicht alles hundertprozentig glatt lief, hatten wir unheimlich viel Spaß. Ich muss ehrlich gestehen, ich habe selten so viel gelacht, wie an diesem Abend. Die nun hinter uns gebrachte Vorstellung feierten wir im Zentrum von Danzig bei einer Runde „Lasertag“. Völlig erschöpft fielen wir an diesem Tag ins Bett.

Doch schlafen kann man, wenn der Austausch



Am Ostseestrand

vorbei ist und so hieß es am nächsten Morgen früh aufstehen. Geplant war ein Tagesausflug zu den Wanderdünen von Łeba. Und so standen wir gegen Mittag auf bis zu 60 m hohen Sanddünen und fühlten uns, wie in einer ganz anderen Welt. Wir unternahmen einen langen Strandspaziergang entlang der polnischen Ostsee und besuchten ein kleines Museum. In Łeba war Zeit, um ein wenig runterzukommen und sich zu

besinnen. Wir hatten endlich einmal die Chance sich ein wenig intensiver mit andern aus der Gruppe zu unterhalten.

Am Abend traf sich die Gruppe zum letzten Mal in der Altstadt und wir redeten bis lang in die Nacht. Leider mussten wir am nächsten Tag schon wieder abfahren und ein weiteres Mal „Tschüss ...“ sagen. Und so rollten doch ein, zwei Tränen so manche Wange herunter.

Doch es muss ja kein „auf nimmer Wiedersehen sein“, viele haben sich schon für den nächsten Sommer verabredet und heutzutage steht die Welt doch jedem offen. Somit bleibt mir nur noch zu sagen: „Es war schön bei dir und ich werde dich vermissen, Gdansk!“

Katharina Raabe, 11. Klasse